

Laudatio

Zum Gedenken an Dr. phil. II Michael (Michi) Kessler

Wir trauern um unseren Kollegen Michael Kessler, der am Freitag, 10. August 2018 verstorben ist. Der engagierte Pharmaziehistoriker, Apotheker und Direktor des Pharmaziemuseums der Universität Basel hinterlässt eine grosse Lücke.

Bereits während seiner Doktorarbeit über Weihrauch kam Michael Kessler (14.6.1958–10.8.2018) über Projekte im Museum mit der Pharmaziegeschichte in Kontakt, was ihn prädestinierte, 1987 Konservator des «Schweizerischen Pharmaziehistorischen Museums Basel» am Totengässlein 3 zu werden.

Nach Abschluss seiner Promotionsarbeit bei Professor Dr. H.A. Linde 1989 in analytischer pharmazeutischer Chemie «Zur Frage nach psychotropen Stoffen im Rauch von brennendem Gummiharz der *Boswellia sacra*» in Basel, eignete sich der kulturell und in Themen der Geisteswissenschaften interessierte Pharmazeut das Fach der Pharmaziegeschichte à fonds an. Er nahm an den Tagungen der «Internationalen (IGGP), Deutschen (DGGP)

e.V.) und Schweizerischen (SGGP) Gesellschaften für Geschichte der Pharmazie» teil. Wissenschaftliche Meriten blieben nicht aus. So wurde er zum Mitglied der «Académie internationale d'histoire de la Pharmacie» ernannt und 2011 in Basel von der DGGP mit der «Johann-Valentin Medaille in Silber» für sein wissenschaftliches Lebenswerk geehrt. In den letzten 30 Jahren hat Michael Kessler zahllose Vorträge gehalten und zahlreiche Publikationen mitgestaltet.

Generationen von Basler Pharmaziestudierenden kamen in den Genuss seiner Vorlesung «Einführung in die Pharmaziegeschichte», die er in einer Art und Weise hielt, dass man sich auch Jahre später gerne daran erinnerte. Zuhörende waren den gehaltvollen, mit spannenden und wohlgewählten Themen dotierten, witzigen und launigen Vorlesungen gnadenlos ausgeliefert. Diese aussergewöhnliche Eloquenz wurde denn auch in allen Todesanzeigen und Nachrufen immer wieder erwähnt; sie wird allen, die ihm begegnet sind, in Erinnerung bleiben.

Als 1999 der Auszug des Pharmazeutischen Instituts aus dem Totengässlein Realität wurde, hatte Michael Kessler die Vision, die im Hinterhof versteckte wissenschaftliche Sammlung in ein öffentliches und international bekanntes Museum umzugestalten. Mit viel Enthusiasmus und der tatkräftigen Unterstützung seiner Frau Catherine Oeri und neuen Mitarbeitenden konnte Michael Kessler 2001 das umgebaute «Pharmazie-Historische Museum der Universität Basel» eröffnen. Bald wurde dieses Kleinod zum Geheimtipp für Pharmazeuten und Naturwissenschaftler aus aller Welt, einem Ort mit magischen Kräften. Unter Michael Kesslers Leitung wurden spannende Ausstellungen zur Medizin- und Pharmaziegeschichte kuratiert, FPH-Weiterbildungskurse für pharmaziegeschichtlich interessierte Kollegen angeboten und verschiedene Aktionen wie Badewoche, Schärbe-Märt oder Museumsnacht durchgeführt.

Neben seiner Tätigkeit zuerst als Konservator, später als Direktor des Pharma-

ziemuseums am Totengässlein, war Michael Kessler seit 1994 Mitglied des Vorstands der «Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie (SGGP)», wo er als Mitorganisator vieler erfolgreicher Tagungen, die oftmals am Totengässlein 3 stattfanden, wirkte. Sein pharmaziehistorisches Wissen war gefragt und seine Meinung wurde beispielsweise vom Departement und Institut für Pharmazeutische Wissenschaften in Zürich und bei pharmaziehistorischen Promotionen immer gerne eingeholt.

Michael Kessler war nicht nur im öffentlichen Basel extrem gut vernetzt (Rotary Club, Safran-Zunft, Politik), sondern baute auch seine pharmazeutischen und anderen in- und ausländischen Beziehungen sukzessive aus. Manche Pharmazeuten kannte er aus der eigenen Studien- oder Assistentenzeit, vom Militärdienst, der Ausbildung von Pharmazeuten (Vorlesungen und Drogenprüfung am Assistentenexamen), Zusammenarbeit mit SAV/pharmaSuisse. Ob Kantonsapotheker, Vertreter der Pharmaindustrie, des Departements Pharmazeutischen Wissenschaften Basel – alle kannten und schätzten ihn – alle waren beeindruckt von seiner Menschlichkeit, seiner Intelligenz, seinem Witz und Humor, seiner Leidenschaft für seinen Beruf.

Michi war ein Genussmensch; er liebte die Gesellschaft, das Reisen in ferne Länder, das gute Essen und den dazu passenden Wein. Irgendwann schlich sich ein Schatten vor Michis Sonne, der immer grösser wurde. Der Schatten blieb und liess sich nicht verscheuchen – der so feinfühlig, gebildete, diskrete, witzige und humorvolle Michi schied selbstbestimmt aus dem weltlichen Leben, auf der Suche nach Ruhe und Frieden.

Michael Kessler, der sein berufliches Leben der Pharmazie gewidmet hatte, ist durch sein Schaffen schon längst selber ein Teil der Schweizer Pharmaziegeschichte geworden. ■

SGGP-Vorstand

Dr. Ursula Hirter-Trüb, Präsidentin



© AUSchmid